

von ihr sofort durch das Fehlen des Cornutus beim Penis. Sie ist vorläufig zu dieser Art zu stellen, denn es ist zu erwarten, daß diese Gruppe viel mehr Arten enthält als die jetzt bekannten. Diese Arten-Gruppe scheint hauptsächlich in Turkestan und in den Wüstengebieten Zentralasiens heimisch zu sein und einen Übergang zu der Gruppe *modesta* Moore—*pulverulenta* Brsn. usw. aus dem Kashmir und Himalaya darzustellen.

Ich danke an dieser Stelle Prof. Hering, Berlin, und F. Bryk, Stockholm, recht herzlich für die Übersendung zahlreicher Typen, von welchen ich auf Taf. 7 und 8 die Genitalarmaturen abbilden kann, und ebenfalls Herrn Lespès für die sehr gut gelungenen Mikrographien derselben.

Tafelerklärung.

Tafel 7

- Abb. 1. *Cryphia tephrocharis* Brsn., ♂, Holotype, Malatya-Teede.
 Abb. 2. *Cryphia tephrocharis* Brsn., ♂, Paratype, Malatya-Teede.
 Abb. 3. *Cryphia salomonis* Brsn., ♂, Holotype, Elburs-Gebirge.
 Abb. 4. *Cryphia salomonis* Brsn., ♀, Allotype, Elburs-Gebirge.
 Abb. 5. ♂-Genitalarmatur von *Cryphia tephrocharis* Brsn., Holotype.
 Abb. 6. „ „ „ *Cryphia salomonis* Brsn., Holotype.
 Abb. 7. „ „ „ *Cryphia plumbeola* Stgr., Holotype, Saisan.
 Abb. 8. „ „ „ *Cryphia hampsoni* Drdt., Holotype, Alai sept.

Tafel 8

Männliche Genitalarmaturen von:

- Abb. 9. *Cryphia sublitterata* Fil. (= *albiceps* Drdt.), Holotype von *albiceps* Drdt., Garm (Pamir).
 Abb. 10. *Cryphia miltophaea* Hps., Holotype, Alexander-Gebirge.
 Abb. 11. *Cryphia püngeleri* Drdt., Neotype, Chamil-Hami (Chin. Turkestan).
 Abb. 12. *Cryphia tattana* Brdt., Holotype, Kuh i Taftan (Persien).
 Abb. 13. *Cryphia vilis* Hps., Holotype, Merw (Turkestan).
 Abb. 14. *Cryphia eucta* Hps., Holotype, Ashabad (Transkaspien).
 Alle Genitalarmaturen (17 ×)

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris (5).

Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs.

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

(Fortsetzung)

61. *Melanargia galathea* L. (Schaw. 48.). — Für diese in den Alpen nicht überall und nicht jedes Jahr häufige Satyrine bringe ich alle von mir festgestellten Funde: St. Georgen i. d. Kl. 24. 7. 1928, Sonntagberg 17. 7. 1928, Kienhölzl 23. 7. 1928, Konradsheim auf nassen Wiesen recht häufig 18. 7. 1928, Opponitz Wiesen ober dem Brückenwirt 16. 7. 1928 nicht selten, Buchenberg (Fuchsbichl) 15. 7. 1928, Handreit—Spindeloben (Gipfel) einzeln 4. 8. 1928.

64. *Erebia manto* Esp. (Schaw. 50.). — Ich erbeutete die Art (ab. *ocellata* Wagner) seinerzeit 21. 7. 1905 auf der Feldwies, seither nicht mehr im Gebiete. Koschabek sagt: „Ich fing sie öfter in der Lunzer Gegend, und zwar am 1. 8. 1938 am Mittersee 6 ♂, 5 ♀, doch auch an gleicher Stelle 3 ♂ und 1 ♀ der ab. *ocellata* Wagner“.

65. *Erebia medusa* F. (Schaw. 51.). — Nach den Ausführungen Nitsches [z. b. V. 74/75, 1924/25, S. (174)] wäre die Form der Hügellandschaft um Waidhofen (Flyschzone) zu *brigobanna* Fruhst. zu ziehen. In höheren Lagen wird der Falter kleiner, die rostrote Binde schmaler, die Augen werden kleiner, was den Übergang zur alpinen *hippomedusa* O. charakterisiert, welche selbst nur einzeln und selten darunter vorkommt. Fundorte: Sonntagberg 27. 5. 1928, St. Georgen i. d. Kl. 14. 6. 1929, Finkengraben, Konradsheim 10. 6. 1929, Steinmühle 29. 5. 1928, Lugerreit—Hanreith—Redenbachgraben 7. 6. 1930, Prochenberg 23. 6. 1928; überall um Türnitz 16. 5. 1926, Steinbachrotte 5. 6. 1926, Annaberg (Gscheid, Ahornberg, Büchler A.) M.—E. 6. 1926; Trefflingfall 7. 6. 1930 ♂♂, Winterbach 4.—7. 6. 1927 ziemlich häufig (700—800 m) (Kosch.); Josefsberg—Bärenkogel 21. 6. 1926, Mitterbach (Moor) 17. 6. 1926; Walster (Kempny).

66. *E. oeme* Hb. v. *spodia* Stgr. (Schaw. 52.). — Diese prächtige, insbes. im weibl. Geschlecht reichbäumte *Erebia* ist subalpin um Waidhofen nicht so selten. Atscherreit—Reichenwald—Hochseeberg M. 6. 1925, Weißenbachgraben 24. 6. 1926 (ein herrl. ♀), Lugerreit 2. 7. 1929, St. Georgen/R.—Krippe—Hauslehen 29. 6. 1928, Pechholz (Opponitz) 30. 6. 1928, Mühlberg 11. 6. 1930, Groß-Gseng, 628 m, 14. 7. 1928 ♀, 11. 6. 1930 ♂, Annaberg (Gscheid, Ahornberg) 20. 7. 1925, Hochstadl, 1207 m, 22. 7. 1925, Schwarze Walster 17. 6. 1927.

+ 67. *E. stygne* Ochs. v. *styriaca* Hirschke. Prochenberg, Haselsteiner Mauer 29. 6. 1927, 14. 7. 1928 ♂, Mitterlehen 14. 7. 1928 ♂ (abgefl.), 23. 6. 1928 (ebenso). Keine Angabe bei Schaw.

68. *E. pronö* Esp. (Schaw. 53.). — Lokal. Prochenberg (Mitterlehen) 20. 7. 1932, Tirolerkogel noch am 14. 10. 1924 (abgefl.), auch am Ahornberg—Gemeindealp 18. 8. 1927, Schwarze Walster 17. 8. 1927 ♀, Ötschergraben—Tormäuer 15. 8. 1929; Lunz (Hinterleiten) 29. 8. 1938 (Kosch.), Kasten 2. 9. 1938 (Kosch.), Lunzberg 17. 8. 1938 Kosch. Koschabek bemerkt: „*Erebia pronö* Esp. und *Erebia aethiops* Esp. waren 1938 die häufigsten Arten dieser Gattung um Lunz. Die erstgenannte erschien allorts Ende August in ungemein reicher Menge; große Exemplare wechselnd mit 2 oder mit 3 Augen auf den Vorderflügeln; auch die Breite der rostroten Binde ist stark verschieden. Das Tier flog schon auf der Promenade in Lunz, das ist ein Spazierweg am Bergfuß, dann am Lunzberg, auf der Hinterleiten, auch einige ♀♀. Ich verweise auf die durchschnittlich sehr bunte Marmorierung der Hinterflügelunterseite.“

69. *E. aethiops* L. (Schaw. 54.). — Für diese und die folgende *euryale* Esp. liegt eine größere Anzahl subalpiner Standorte vor, die ich festhalten möchte: Buchenberg 22. 7. 1928, Hanreith—Spindeleben 4. 8. 1928, Opponitz 16. 7. 1928, Schwarzenbach—Pechholz—Hauslehen 21. 7. 1928, Hochseeberg 16. 7. 1928, Krippe 27. 7. 1928, Göstling 27. 8. 1933, Ybbsitz (Not) 20. 8. 1933, Atscherreit—Weißenbachgraben 19. 7. 1925, Prochenberg (Haselsteiner M.) 31. 7. 1928, Annaberg (Ahornberg) 28. 7. 1925, Gscheid 16. 8. 1924 (Pr.), Josefsrotte 15. 8. 1929, Schwarze Walster—Fadental 15. 8. 1927, Brunstein—Erlaufsee 18. 8. 1927, Mitterbach 17. 8. 1927, Ötschergraben—Tormäuer—Kienberg 15. 8. 1929, Lechnergraben 4. 8. 1938 (Kosch.), Lunzberg 12. 8. 1938 (Kosch.), Helmelberg 11. 8. 1938 (Kosch.), Lunzersee, Grubberg, alles 750 bis 800 m, E. 7. bis M. 8. 1938, Stierwaschmäuer u. Trübenbach im Erlaufthal, 640 m, ♂♂ 24. 7. 1927 (Kosch.). Formen: Über ein aberrantes Stück vom Brunstein mit ab. *paradoxa* Schaw. und *abbreviata*-Hirschke-Charakteren habe ich mich z. b. V. 78 (1928), S. (21)—(22) geäußert. Von den sonstigen Individualaberrationen liegen mir die überall häufige ♀ ab. *ochracea* Tutt und die ab. ♀ *leuco-taenia* Stgr. vor. Koschabek bemerkt: „Auch die ♂♂ öfter mit einem (4.) Additionalauge auf den Vorderflügeln, bei manchen ♀♀ werden es 5 Augen. Ein am 17. 8. 1938 auf dem Lunzberg erbeutetes ♀ hat in den 3 Hauptaugen der Vorderflügel die sonst gewöhnlich weißen Kerne ersetzt durch bläuliche Striche; von einer Benennung will ich im Hinblick auf die normalen Hinterflügel absehen, will auch keinen unnötigen Gedächtnisballast ohne jeden wissenschaftlichen Wert schaffen. Ein am 17. 8. 1938 auf dem Lunzberg gefangenes ♀ hat eine leuchtend hellgelbe, breite und scharf abgegrenzte Vorderflügelbinde, die schon an dem Tier im Fluge auffiel; es ist ein ganz reines Stück der Kombination ab. ♀ *flavescens* Tutt mit ab. ♀ *leuco-taenia* Stgr.“

70. *E. euryale* Esp. (Schaw. 55.). — Zu den soeben mitgeteilten Flugplätzen treten noch hinzu: Annaberg (Sabel) 23. 7. 1925, Sulzberg—Erzgraben 30. 7. 1925,

Schindelkogel 17. 8. 1927, Hennesteck 27. 7. 1925, Straße nach Puchenstuben 22. 7. 1925, Groß-Gseng 5. 7. 1929.

71. *E. ligea* L. (Schaw. 56.). — Nicht übermäßig häufig. Ybbsitz und Umgebung, (Pinker); Prochenberg—Haselsteiner Mauern 19. 7. 1928, Lugerreit 6. 7. 1929, Weißenbachgraben 19. 7. 1926, Annaberg 20. 7. 1925, Göstling (Legmoos) 27. 8. 1933, Lechnergraben 4. 8. 1938 (Kosch.), Lunzberg 17. 8. 1938 (Kosch.), dt. Stierwaschmauer—Trübenbach. Vd. Tormäuer 24. 7. 1917. Reichlich am Mittersee b. Lunz 1. 8. 1938, auch auf dem Helmelberg. (Kosch.).

73. *Satyrus hermia* L. (Schaw. 58.). — Nicht oft gefunden: Vd. Tormäuer—Erlaufal 15. 8. 1929.

+ 74. *S. alcyone* L. Hofrat Prinz gibt Hohenberg 4. u. 25. 8. 1896 an. Keine Angabe bei Schaw.

76. *S. semele* L. (Schaw. 60.). — Lugerreit—Hanleit 6. 7. 1929.

80. *Pararge egeria* L. v. *egerides* Stgr. (Schaw. 61., Saur. B 61.). — An allen angegebenen Fundorten um Waidhofen, Annaberg u. Ybbstal, auch aus der Walster. Zwei, vielleicht drei nicht getrennte Generationen.

81. *P. megaera* L. (Schaw. 62., Saur. B 62.). — Wie die vorige in zwei nicht scharf geschiedenen Generationen.

82. *P. hiera* F. (Schaw. 63.). — Verbreitung wie bei beiden vorhergehenden Arten. Die vielen angegebenen Fundorte gelten auch für diese Art. Zwei Generationen. Koschabek nennt Winterbach 4. 6. 1927 ♀.

83. *P. maera* L. (Schaw. 64.). — Desgleichen; zwei Generationen. Koschabek nennt Mittersee bei Lunz ♂♂ 7. 7. 1938.

85. *Aphantopus hyperanthus* L. (Schaw. 66.). — Überall verbreitet und häufig an allen genannten Fundorten. Koschabek nennt Kalvarienberg (Lunz), 700 m, ♂, 5. 7. 1938.

(Fortsetzung folgt.)

Sammelanweisungen.

An dieser Stelle sollen den Lepidopterologen Hinweise geboten werden, für welche Arten die jeweils kommenden Wochen die besten Erfolgsaussichten für das Sammeln bieten. Die hier gebrachten Angaben beruhen auf den Erfahrungen von tüchtigen Sammlern; sie sollen einerseits den Anfängern es ermöglichen, ihnen besonders erwünschte Arten durch die eigene Sammeltätigkeit zu erlangen, andererseits sollen auch die Vorgeschrittenen sowie die Sammler von Mikrolepidopteren praktische Winke erhalten. In den Angaben dieser Rubrik wird — obwohl dies den modernen Gesichtspunkten nicht mehr ganz entspricht — die im „Berge-Rebel“ angewendete Nomenklatur benützt, da dieses Werk bei den Lepidopterologen am meisten in Gebrauch steht und vor allem die Anfänger es als erstes größeres Handbuch zu benützen pflegen.

Die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft weist schließlich mit allem Nachdruck darauf hin, daß bei der praktischen Sammeltätigkeit im Gelände jeder verständnisvolle Entomologe es als selbstverständliche Pflicht anzusehen hat, die Bestimmungen des Naturschutzes gewissenhaft einzuhalten.

Hinweise für die ersten Frühlingswochen:

Der Falter, welcher am frühzeitigsten erscheint, in manchen Jahren schon Ende Jänner (an warmen Tagen), ist *Phigalia pendaria* F. Sind die letzten Reste des Schnees weggeschmolzen, sind